



**Jahresbericht des Beauftragten für  
Menschen mit Behinderungen  
der Stadt Lauenburg/Elbe**

**(März 2022 – Februar 2023)**

**Lauenburg**

**Barrierefreiheit für alle**

*Dieser Bericht ist als Fortsetzung der Berichte aus den Vorjahren zu lesen. Dank meiner gewonnenen Erfahrungen und Kontakte mit und zu Vereinen, Verbänden, Mitarbeiter\*innen der Verwaltung, Mitgliedern aus der Politik und Menschen mit Behinderungen konnte ich meine Arbeit aus den vorherigen Jahren fortsetzen und weiter verfestigen.*

Laut Statistik des Landesamtes für Soziale Dienste in Schleswig-Holstein leben in Lauenburg rund 22 % der Bürger\*innen mit einer Behinderung. Der Anteil der Menschen mit Behinderungen ist zwar prozentual um 0,2 Prozentpunkte gesunken, aber durch den Bevölkerungszuwachs die Gesamtzahl insgesamt auf nunmehr 2695 Menschen mit Behinderungen gestiegen. Damit liegt in Lauenburg der Anteil schwerbehinderter Menschen immer noch 2,5 % über dem Bundesdurchschnitt.

Hinzu kommen die Besucher\*innen Lauenburgs: Tourist\*innen, Besucher\*innen kultureller Veranstaltungen und besonders die Bewohner\*innen des Amtes Lüttau, die sich hier in Lauenburg mit Lebensmitteln versorgen und Ihre Amtsgeschäfte erledigen müssen. Für alle diese Menschen mit Behinderung brauchen wir eine barrierefreie Infrastruktur, damit sie sich in der Stadt oder auf dem Land frei bewegen und orientieren können. Es reicht zum Beispiel nicht aus, nur die Bushaltestellen barrierefrei auszubauen, sondern diese Bushaltestellen müssen auch barrierefrei auffindbar und erreichbar sein.

## **Erreichbarkeit**

### Sprechstunden

In diesem Jahr habe ich meine Sprechstunden wieder regelmäßig nach den jeweils aktuell geltenden Regeln angeboten.

Termine wurden zudem telefonisch vereinbart.

Kontakt nahmen sowohl Menschen mit Behinderungen als auch deren Angehörige mit mir auf. Inhalte der Gespräche waren Schilderungen der eigenen Lebenssituation, es ging um Barrieren, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren, Bitten um Unterstützung in Entscheidungssituationen oder auch nur Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen.

## Hausbesuche

Hausbesuche machte ich nur bei dringendem Bedarf und bei Menschen mit Behinderung, die ihre Wohnung nur schwer verlassen können oder denen es schwerfällt weite Wege zurückzulegen.

## Treffen vor Ort

Außerdem traf ich mich mit Menschen an den Orten, an denen die Barrieren, die sie hindern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen bestehen. In einigen Fällen machte ich Fotos, um diese Stellen zu dokumentieren und gab die Informationen an das Stadtentwicklungsamt weiter.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

### Internet

Auf der Internetseite der Stadt Lauenburg wird darüber informiert, wann und unter welchen Bedingungen meine jeweiligen Sprechzeiten stattfinden.

### Presse

In Pressemeldungen wurde darauf hingewiesen, unter welchen Umständen mit mir Kontakt aufgenommen werden kann.

### Video

Weil ich immer wieder auf die Problematik der Behindertenparkplätze hingewiesen wurde, habe ich ein Video produziert, das auf diese Problematik hinweist.

Es trägt den Titel „Warum Behindertenparkplätze nur von Menschen mit Behinderungen genutzt werden dürfen.“ und ist sowohl auf YouTube als auch auf der Lauenburger Internetseite unter dem Link: <https://www.lauenburg.de/videos/parkplatz.mp4> zu sehen.

## **Mobilität**

### Fußwege

Dadurch, dass das Radwegekonzept nicht weiterverfolgt wird, entstehen nach wie vor Konfliktsituationen auf den Gehwegen zwischen Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen, unter denen besonders Menschen mit Behinderungen zu leiden haben. Erschwerend kommt hinzu, dass vermehrt auch Nutzer\*innen von Elektrorollern verkehrswidrig den Bürgersteig befahren.

### TaBuLa

Das Projekt TaBuLa wurde abgeschlossen. Zurück bleiben in Lauenburg eine barrierefrei gestaltete Bushaltestelle in der Nähe der Heinrich-Osterwold-Halle und eine Anrampung auf dem Weg zwischen Fürstengarten 29 und der Brücke zum Schloss. Die Parkplatzmarkierung auf dem Gehweg des Askanierings konnte zurückgebaut werden, so dass der Gehweg wieder seiner ursprünglichen Aufgabe gerecht werden kann. Jetzt können auch Rollstuhlnutzer\*innen und Rollatornutzer\*innen den Gehweg wieder nutzen.

### Mobilität

Zum Thema Mobilität habe ich die Abschlussveranstaltung zum „Mobilitätskonzept Sachsenwald-Elbe-Lauenburg“ besucht.

An der Mobilitätsstrategie des Kreises Herzogtum Lauenburg bin ich als Beirat beteiligt.

Außerdem habe ich an der digitalen Studienvorstellung des ersten Inklusionsbarometers Mobilität der Aktion Mensch teilgenommen.

### Exkursion mit dem ÖPNV nach Hamburg

Gemeinsam mit einem Mitglied der AG „Inklusives Lauenburg“, einem Rollifahrer, machte ich einen Ausflug mit dem ÖPNV. Als Ziel hatten wir die „Internationale Reha-, Pflege- und Mobilitätsmesse für Alle“.

Der einfachste Weg für Rollifahrer\*innen, in die Messehallen in Hamburg zu kommen, ist die Buslinie x80 nach Bergedorf zu nehmen und dort in die S2 mit Ziel Dammtor zu steigen. Zurück nahmen wir den gleichen Weg in umgekehrter Reihenfolge.

Nach diesem Ausflug war klar, dass Menschen mit Behinderungen gegenüber Menschen ohne Behinderungen erkennbar im Nachteil sind.

So müssen Rollifahrer\*innen an den jeweiligen Aufzügen häufig warten, weil sie diese gleichberechtigt mit Eltern, die einen Kinderwagen schieben und Fahrradfahrer\*innen teilen müssen und somit eigentlich zu wenig Aufzüge zur Verfügung stehen. So geht oftmals wertvolle Zeit zum Umsteigen verloren, um die normalerweise beste Verbindung zu bekommen. Zudem müssen Rollifahrer\*innen sich, damit sie vom Fahrer der S-Bahn gesehen werden, an den Anfang der Bahn stellen. Der Fahrer der Bahn steigt dann aus und platziert an der Eingangstür zum Wagon eine mobile Rampe, über die der Rollifahrer seinen Platz in der Bahn erreichen kann. Nun muss der Rollifahrer noch sein Fahrziel verraten, damit der Fahrer zur geeigneten Zeit die mobile Rampe zum Aussteigen wieder platzieren kann. Auch dies ist ein zeitlicher Mehraufwand gegenüber den Menschen ohne Behinderungen.

Auf unserer Rückfahrt stiegen wir in Bergedorf von der Bahn in den Bus der Linie x80 um. Dieser Bus hat für nur einen Rollstuhl Platz. In diesem Fall wurde dieser Platz schon von einem Kinderwagen und einem Rollator besetzt; dies passiert häufig auch deshalb, weil der Rollifahrer erst auf den Busfahrer warten muss, der die Rampe zum Bus ausklappt. Während dieser Zeit sind Rollator Nutzer und Eltern mit Kinderwagen klar im Vorteil, weil sie diese Rampe nicht brauchen. Zudem wollte auch noch eine andere Rollifahrerin in diesem Bus mitgenommen werden. Erst nachdem, mithilfe des leicht überforderten Busfahrers, der Kinderwagen und der Rollator so platziert waren, dass wenigstens ein Rollifahrer Platz in diesem Bus fand und ausgehandelt wurde welcher von den Beiden Rollifahrer\*innen mitgenommen wird, konnte der Bus seine Fahrt fortsetzen.

### Orientierung

Zur leichteren Orientierung für Menschen mit Sehbehinderung stellte die LWG-Fraktion den Antrag zur Einführung von Straßennamensschildern für Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer nach dem Wedeler Modell von Herrn König.

Hier werbe ich für einen Beteiligungsprozess, an dem sowohl Betroffene als auch Fachleute für Menschen mit Sehbehinderungen beteiligt werden, um ein für alle Sehbehinderte funktionales Leitsystem in Lauenburg zu etablieren.

## Stadtentwicklung

### Edeka

Die Geschäfte in der Berliner Str. 17-25, Rossmann und Post (Deko vor Seasons), sind nur über einen 1,5 m breiten Graben erreichbar (siehe meinen letzten Bericht Seite 5, Edeka Neubau). Dieser wurde zwar barrierefrei ausgebaut, es wurde aber nicht bedacht, dass bei Nutzung der dort installierten Bänke notwendiger Platz fehlt, um dort mit einem Rollstuhl oder Rollator vorbeizukommen. Außerdem stellte sich heraus, dass Fahrräder während des Einkaufens in diesen 1,5 m breiten Graben abgestellt wurden und somit den Durchgang für Rollstühle und Rollatoren versperrten.

Auf diese Umstände machte ich unser Stadtentwicklungsamt aufmerksam und wir erarbeiteten gemeinsam eine Lösung des Problems. Bänke wurden so installiert, dass die Nutzer den Graben nicht verengen und Fahrradständer wurden gut sichtbar außerhalb des Grabens aufgestellt, sodass sich die Situation momentan entschärft hat.

### Freibad

Von einer Rollstuhlfahrerin aus der AG „Inklusives Lauenburg“ wurde ich gebeten, gemeinsam mit ihr herauszufinden, ob es für sie möglich ist, ins Freibad zum Schwimmen zu kommen.

Um die Situation vor Ort beurteilen zu können und mit den relevanten DIN Vorschriften zu vergleichen habe ich das Längs- und das Quergefälle des Zugangs zum Lauenburger Freibad gemessen. Es stellte sich heraus, dass sowohl das Längs- als auch das Quergefälle die zulässigen maximalen Werte der DIN Vorschriften überschritten.

Das Fazit dieses Besuchs im Freibad war, dass es selbst für geübte Rollstuhlfahrer\*innen nicht möglich ist, das Freibad spontan und unkompliziert zu besuchen.

In einem Brief teilte ich dieses Ergebnis dem Betreiber unseres Freibads mit und bekam nach kurzer Zeit das Versprechen, dass sich bemüht wird, in absehbarer Zeit eine technische Lösung zur Erlangung der Barrierefreiheit umzusetzen. Mittlerweile wurde mir auch mitgeteilt, dass konkret Fördergelder beantragt werden.

## Künstlerhaus

Während einer Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Rettungswesen, Tourismus und Kultur machte ich im Rahmen einer Vorstellung der Baumaßnahmen der Stadtgalerie im Künstlerhaus darauf aufmerksam, dass die Herstellung der Barrierefreiheit für öffentlich zugängliche Gebäude, zu denen auch die Stadtgalerie zählt, verpflichtend ist.

Mittlerweile wurden auf Antrag des Künstlerhauses rund 59.000 Euro aus Glücksspielmitteln des Landes für den barrierefreien Umbau der sanitären Anlagen und des Zugangs zum Ausstellungsbereich der Stadtgalerie zur Verfügung gestellt.

## Bauliche Umsetzungen zur Erlangung der Barrierefreiheit 2022

Gehwegsanierung im Zusammenhang mit Breitbandausbau:

- Stettiner Straße, 2.BA
- Triftweg, 1.BA
- Brandenburger Straße
- Breslauer Straße (2/3 Teilbereichen)
- Baulücke vor den Versorgungs-/Stadtbetrieben in der Hamburger Straße
- Kollberger Straße, beidseitig
- Dornhorster Weg, 1.BA
  
- Mobilitätsstationen
  
- Beginn Umbau Barrierefreie Bushaltestelle Schulstraße / AGL
  
- Sonnenweg, 1.BA
  
- Barrierefreiheit (Absenkung zahlreicher Bordsteine) im Parkumfeld des Freibades

## **AG „Inklusives Lauenburg“**

Die AG „Inklusives Lauenburg“ hat zweimal in Präsenz getagt; darüber hinaus habe ich mich mit einzelnen Mitgliedern zu den Themen Barrierefreiheit des Freibades und zum Thema Mobilität getroffen.

Auch bei Stellungnahmen anderer Projekte haben sich einzelne Mitglieder mit ihren Erfahrungen und Meinungen beteiligt.

## **Netzwerk-Arbeit**

Aus der Corona-Pandemie hat die Netzwerkarbeit insofern gelernt, als nun vereinzelte Netzwerktreffen in hybrider Form stattfinden (sowohl in Präsenz wie auch online). Das ist besonders für mobil eingeschränkte Teilnehmer\*innen von Vorteil.

An Netzwerkgruppen sind zu nennen:

Beauftragte für Menschen mit Behinderungen des Kreises Herzogtum Lauenburg

LAG der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen des Landes Schleswig-Holstein

Netzwerk der Quartiersmanagerin der AWO Claudia Löding

Runder Tisch Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Gruppe: Arbeit

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Gruppe: Menschen mit Behinderungen.

Hinzugekommen sind das „Inklusionsforum“ des Kreissportverbands Herzogtum Lauenburg und das „Netzwerktreffen Inklusion“ des Kreisjugendrings Herzogtum Lauenburg.

## **Teilnahme an sonstigen Veranstaltungen**

Online-Diskussionsabend: „Chancen und Möglichkeiten des Bundesteilhabegesetzes“

„Schritt für Schritt barrierefrei“, eine Veranstaltung des Kreisjugendrings Herzogtum Lauenburg

Online-Seminar „Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen“

Fachgespräch „Zugang zur Justiz für Menschen mit Behinderungen“ des Deutschen Instituts für Menschenrechte.



Die online Abschlussveranstaltung des Projekts TaBuLa

Abschlusspräsentation „Nachhaltiges Mobilitätskonzept AktivRegion Sachsenwald-Elbe“

## Sport

Per E-Mail kündigte Frau Anne Kinski an, dass sie gemeinsam mit dem mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger Ulrich Kons einen Rudermarathon von Dresden nach Hamburg plant. Frau Kinski ist eine stark sehbehinderte Frau.

Während dieses Marathons hatte sie vor auch in Lauenburg Station zu machen.

Mit dieser Aktion wollte sie darauf aufmerksam machen, wie wichtig Teilhabe an der Gesellschaft auch beim Sport und in der Freizeit ist. Außerdem hatte sie vor, für ein Forschungsprojekt, das ihr sehr am Herzen liegt und für viele sehbehinderte Menschen Perspektiven eröffnen kann, Spenden zu sammeln.

Anne Kinski ist Mitglied im Landes-Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen des Landes Baden-Württemberg und Leiterin des Arbeitskreises Sport bei der Selbsthilfeorganisation PRO RETINA.

Für die Koordination in Lauenburg bat sie mich um meine Hilfe.



*Anne Kinski mit ihrem Trainer und Begleiter Ulrich Kons (hinten) und Steuermann Dr. Hans Klose. Foto: Sigi Betge*

Gemeinsam mit unserem Stadtpräsidenten und der Ruder-Gesellschaft Lauenburg begrüßten wir Frau Anne Kinski in Lauenburg. Diese Gelegenheit wurde auch genutzt, um über die derzeitige Situation von Menschen mit Behinderungen im Umfeld von Sport zu diskutieren. Ich konnte berichten, dass es in Schleswig-Holstein Bestrebungen gibt Menschen mit Behinderungen vermehrt in Sportvereine zu inkludieren und wir dabei sind in Lauenburg ein Orientierungssystem für Menschen mit Sehbehinderungen zu etablieren.

## **Schlusswort**

Einerseits ist es bedenklich, für wie selbstverständlich es gehalten wird, dass Menschen mit Behinderungen Barrieren zu überwinden haben; besonders im Bereich der Mobilität und bei der Selbstversorgung im Supermarkt, also in Bereichen der Daseinsvorsorge. Oder aber auch im kulturellen Bereich, wenn Veranstaltungen an Orten stattfinden, die von Menschen mit Behinderungen nicht oder nur schwer zu erreichen sind.

Andererseits gibt es aber auch positive Entwicklungen, wie zum Beispiel des Kreissportverbandes oder des Kreisjugendrings, die Menschen mit Behinderungen mehr in ihre jeweiligen Arbeitsfelder inkludieren möchten oder die neu eingerichteten Stellen der Inklusionsbeauftragten in unserer Nachbarstadt Geesthacht und im Kreis Herzogtum Lauenburg.

Als positiv betrachte ich auch die Änderung der Baulagenverordnung des Landes Schleswig-Holstein, in der nun festgeschrieben steht, dass vom Planer verpflichtend Angaben zur Barrierefreiheit gemacht werden müssen.

Damit die verpflichtenden Maßgaben der UN Behindertenrechtskonvention und des Bundesteilhabegesetzes vollumfänglich realisiert werden, ist diese Darlegungspflicht geboten, da Mängel bei der Umsetzung der Anforderungen der Barrierefreiheit zu beobachten sind.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich bei allen bedanken, die meine Arbeit unterstützt haben. Vor allem bei denen, die sich an mich gewandt haben und mir wertvolle Hinweise gegeben haben sowie bei der Lauenburger Stadtverwaltung, bei der Presse, die meine Arbeit begleitet hat und meine monatlichen Ankündigungen veröffentlichte.

Besonders auch bei den Mitgliedern der AG „Inklusives Lauenburg“ bedanke ich mich.

# Anhang

## Aufgaben

### Der Behindertenbeauftragte

- fördert die Beseitigung und Verhinderung der Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen sowie Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und Herstellung der Chancengleichheit und Gewährleistung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und der Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Sinne von § 1 des Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein im Rahmen seiner Möglichkeiten
- unterstützt die Gremien der Stadt Lauenburg/Elbe durch beratende Stellungnahmen und Empfehlungen in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen betreffen
- vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderungen beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen
- legt einmal jährlich der Stadtvertretung einen Tätigkeitsbericht vor
- koordiniert Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderungen und leitet diese ggf. an die zuständigen Stellen weiter
- fördert die Zusammenarbeit der Organisationen für Menschen mit Behinderungen
- arbeitet mit der/dem Landesbeauftragten und der/dem Kreisbeauftragten und anderen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Kreis Herzogtum Lauenburg zusammen

## Rechtliche Grundlagen

Grundgesetz Artikel 3 Abs. 3

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Landesbehindertengleichstellungsgesetz –LBGG

Die UN-Behindertenrechtskonvention Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Sozialgesetzbuch Neuntes Buch Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Landesbauordnung Schleswig-Holstein

DIN 18040

Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung –(BITV 2.0) Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)

## Kontakt

Siegfried Betge

Fürstengarten 29

21481 Lauenburg/Elbe

Tel.: 04153 / 5909-104

E-Mail: [behindertenbeauftragter@lauenburg.de](mailto:behindertenbeauftragter@lauenburg.de)

Meine Sprechzeiten sind:

jeden 1. Dienstag im Monat von 10 - 12 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat von 16 - 18 Uhr

und nach Vereinbarung

im Fürstengarten 29 (Erdgeschoss).

oder an jedem anderen Ort In Lauenburg.

## **Adressen**

### **KIBIS- Selbsthilfeunterstützung im Kreis Herzogtum Lauenburg**

Wasserkrüger Weg 7  
Hoeltich- Stift  
23879 Mölln  
Dienstag und Mittwoch: 9 - 13 Uhr  
Donnerstag: 15–18 Uhr  
Tel. 04542/ 90 59 250  
Fax. 04542/ 90 59 254

Sprechzeiten in  
21502 Geesthacht:  
Tel. 04152/ 90 79 714  
Flottbeker Stieg 1 (Hochhaus)beim ASB  
Donnerstag: 14- 18 Uhr und nach Absprache Montag nachmittags  
<http://www.kibis-herzogtum-lauenburg.de/>

### **Demenznetz Herzogtum Lauenburg**

Barbara Hergert  
Tel. +49 4542 83 84 670  
Fax +49 4542 82 65 57  
Demenznetz Herzogtum Lauenburg  
Wasserkrüger Weg 7D-23879 Mölln  
<http://www.demenznetz-rz.de/>

### **Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung - Fachgebiet Beratung und Hilfeplanung für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung**

Frau Funke  
Fachgebietsleiterin Regionalgruppe Mitte  
Meiereistraße 3  
21493 Schwarzenbek  
Telefon: 04151 8420-49

## **Landesamt für soziale Dienste**

Dienstsitz Lübeck  
Große Burgstraße 4  
23552 Lübeck  
Telefon: 0451 1406-0  
Fax: 0451 1406-499  
E-Mail: [post.hl@lasd.landsh.de](mailto:post.hl@lasd.landsh.de)  
[http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LASD/lasd\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LASD/lasd_node.html)

## **Pflegestützpunkt im Herzogtum Lauenburg**

Mölln  
Tel: (0 45 42) 82 65 49  
Sprechzeiten:  
Montag, Dienstag, Donnerstag +Freitag:  
9:00 Uhr – 12:00 Uhr  
sowie Dienstag:  
16:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Geesthacht  
Tel: (0 41 52) 80 57 95  
Sprechzeiten:  
Montag und Mittwoch  
8:30 Uhr – 12:30 Uhr

## **Rentenberatung:**

Herr Hofmann Tel.: 04152 / 74 914

## **Sozialverband Deutschland (SoVD), Kreisverband Herzogtum Lauenburg**

Hauptstraße 82, 23879 Mölln  
Tel.: 04542 8277477

## **IFD Integrationsfachdienst Herzogtum Lauenburg**

Grabauer Straße 27 a  
21493 Schwarzenbek  
[mailbox@bruecke-sh.de](mailto:mailbox@bruecke-sh.de)  
Ruf (0 41 51) 89 89-0

## **Quartiersmanagement**

Claudia Löding  
Telefon: 04153 – 597 21 2

## **Blinden und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein**

Memelstr. 4, 23554 Lübeck  
Tel. 0451/408 508-0  
Fax: 0451/408 508-55

E-Mail: [info@bsvsh.org](mailto:info@bsvsh.org)

## **Inklusionsbeauftragter des Kreis Herzogtum Lauenburg**

Herr Mario Preusche

Barlachstraße 2  
23909 Ratzeburg  
Telefon: 04541 888–800

## **EUTB - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

Flottbeker Stieg 1  
21502 Geesthacht  
Telefon:04152 8861312

Berater\*innen:

Rüdiger Teyerl  
Mobil: 0160 99200980  
Email: [teyerl@paritaet-sh.org](mailto:teyerl@paritaet-sh.org)

Annet Nordeide  
Mobil: 0170 3366078  
Email: [nordeide@paritaet-sh.org](mailto:nordeide@paritaet-sh.org)

## **Die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein**

Besuchsadresse

Karolinenweg 1

24105 Kiel

Postadresse

Postfach 7121

24171 Kiel

Telefon: 0431 988-1620

Email: [LB@landtag.ltsh.de](mailto:LB@landtag.ltsh.de)

### **Vorwerker Diakonie**

Beratung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Langenbrücker Straße 8

23909 Ratzeburg

Telefon: 0451 4002–57311

Telefax: 0451 4002–57319

### **Angehörigentreffen von Menschen mit psychischen Erkrankungen**

Brücke Schleswig-Holstein

im Kreis Herzogtum Lauenburg

Tina Kufeld

Telefon: (0 45 41) 85 97-11

Mobil (01 70) 9 36 07 09

[m.Kufeld@bruecke-sh.de](mailto:m.Kufeld@bruecke-sh.de)



## **Übersicht der Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis**

GdB: Grad der Behinderung in Prozent

G : Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit

aG : Aussergewöhnliche Gehbehinderung

H: Hilflosigkeit

Bl : Blindheit

Gl: Gehörlos

RF: Rundfunkbeitragsermäßigung

B: Notwendigkeit ständiger Begleitung